

Vielfalt ohne Rivalität

05.10.2006 19:57

Ausstellung: Diagonale Schnitte zwischen Multikult und Fanatismus

Bayreuth

Von Barbara Pittner

Stühle türmen sich auf, sind ineinander verhakt, stützen einander und doch bricht dieses fragile Konstrukt nicht auseinander. Im Hintergrund zeichnen sich schwer lesbare Buchstaben ab und am unteren Rand des Bildes steht die Frage: „Wo ist mein Platz?“ Dieses Werk des aus dem Burgenland stammenden Künstlers Wolfgang Horwath trägt den Titel „Positionen“. Gemeinsam mit 45 europäischen Künstlerinnen und Künstlern erarbeitete er im Rahmen des 6. europäischen Kunstworkshops Annäherungen an Europa.

Die Ergebnisse dieses künstlerischen Symposiums sind nun in der Ausstellung „Diversität und Rivalität. Diagonale Schnitte zwischen Multikult und Fanatismus“ in der Ausstellungshalle des Neuen Rathauses zu sehen. „Europa ist multikulturell“, hob Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl anlässlich der Eröffnung dieser Präsentation hervor. Diese Ausstellung sei als drittes Projekt der Kulturpartnerschaft zwischen Bayreuth und dem Burgenland ein weiterer Höhepunkt des kulturellen Zusammenwirkens. Die Werke der 37 Künstlerinnen und Künstler aus den europäischen Staaten, aus Rumänien und Bulgarien dokumentieren außerdem, so der Oberbürgermeister, dass Kunst und Kultur eine wichtige Rolle in dem „Zusammenwachsen der Länder“ spielen.

Netzwerke bilden

Hierin stimmte ihm die Initiatorin der Workshops und Europaabgeordnete Christa Prets zu und ergänzte, dass man im Austausch von Kunst viel voneinander erfahren könne. „Kunst lehrt, sich besser zu verstehen“, hob die frühere burgenländische Kulturlandesrätin hervor. Seit 2001 treffen sich jährlich europäische Künstlerinnen und Künstler der Bildenden Kunst und der Musik in der Cselley-Mühle Oslip in der Nähe von Eisenstadt zu Kunstworkshops mit dem Ziel, durch den Austausch gegenseitiges Verständnis und Toleranz zu fördern. „Es ist inzwischen guter Brauch, die Ausstellungen, die aus diesen Workshops hervorgehen, in Bayreuth zu zeigen“, erläuterte Dr. Hohl.

Ein weiteres Ziel dieser Symposien ist es aber auch, künstlerische Netzwerke zu bilden, legte der Organisator des Bereichs „Musik und Komposition“, Gerhard Krammer, dar. Von ihm stammte das Stück „Bewegung“, das er ursprünglich für Klarinette komponiert hatte und eigens für die Ausstellungseröffnung in Bayreuth für Geige umgearbeitet hat.

Begleitet von Farbimpressionen und elektronischen Klängen spielte die junge Violinistin Katharina Fortelny diese Komposition, nachdem sie zuvor ein Solostück für Violine von Gottfried von Einem vorgetragen hatte, das der österreichische Komponist dem Direktor der Städtischen Musikschule in Bayreuth, Nicolaus Richter, gewidmet hatte. „Die Wünsche und Bedürfnisse an Europa sind unterschiedlich groß“, sagte die Europaabgeordnete Christa Prets. Daraus können Rivalitäten erwachsen. Doch genau das Gegenteil ist gewünscht. „Lernen wir die Diversität, die Vielfalt der Kulturen in Europa schätzen“, forderte die Politikerin. In den Techniken und den Inhalten ihrer ausgestellten Arbeiten zeigen sich die Vielfalt und die Unterschiedlichkeit der Künstler, doch von Rivalität ist nichts zu spüren.

INFO Die Ausstellung „Diversität und Rivalität. Diagonale Schnitte zwischen Multikult und Fanatismus“ ist bis 27. Oktober in der Ausstellungshalle des Neuen Rathauses zu sehen.

<http://www.nordbayerischer-kurier.de/>



Spannende Einblicke bietet die Ausstellung „Diversität und Rivalität. Diagonale Schnitte zwischen Multikult und Fanatismus“, die noch bis 27. Oktober in der Ausstellungshalle des Neuen Rathauses zu sehen ist. Foto: von Pölnitz-Eisfeld